Block 3

Nummer 129

Grüße.
Saarbrücken als Gegner in einem Heimspiel. Wenn man das hört, aktiviert sich automatisch der Erinnerungsmechanismus an den 20.05.2004. Und soviel und gern ein jeder über die Geschehnisse nach diesem Spiel spricht, umso bitterer ist die Tatsache, dass die an diesem Tage im Vollrausch gezeugten Kinder mittlerweile in die zweite Schulklasse kommen. Genauso bitter war zwischenzeitlich, dass eben dieser Gegner in der letzten Saison der Auftakt zu einem unerklärlichen Einbruch unserer Mannschaft darstellte. Erst platzte der Traum, über den Relegationsplatz eine Etage höher zu hüpfen, dann vergeigte man auch noch den sicher geglaubten Startplatz im DFB-Pokal, und das bei Teams, die zum Teil faktisch abgestiegen waren! Na denn, ein Jahr ist vergangen und die Mannschaften in Thüringen mischen an ihren gewohnten Tabellenplätzen mit - wobei eine davon auf hohem Niveau jammert. Seit einem guten Monat sind wir (inklusive der Nachholspiele) ungeschlagen und kommen auch von den Auswärtsspielen recht regelmäßig mit Punkten nach Hause(ergibt in der Auswärtstabelle momentan Platz zwei) - das war in der Historie des RWE mitnichten eine Selbstverständlichkeit. Doch was nützen Momentaufnahmen, wenn uns die Tabelle zynisch darauf hinweist, dass auch die Anderen ihre Hausaufgaben machen und es für uns vier Punkte aufzuholen gibt. Und wenn es wieder nicht klappen sollte, dann müssen wenigstens die jetzigen zwei obenstehenden Hammerteams + z.B. Heidenheim aufsteigen. Wie lustig wäre es doch, wenn die Spieltag-Diktatoren vom Fernsehen nächste Saison so Hammerspiele wie „Aalen vs. Ingolstadt“ dem geneigten Abonnementen anbieten können und der DFB den wohlhabenden Dorfklubs die Auflage erteilt, bis zur Folgesaison Lautsprecher aufzustellen, aus denen 90 Minuten lang Fangesang ertönt. Bevor ich nun völlig albern darüber sinniere, wie Sport1 die leeren Ränge per Bluescreentechnik bestückt, um später völlig stümperhaft die Choreos einzuarbeiten, entlasse ich Euch auf die folgenden Seiten.
Sport frei!

In die Fahrradstadt Münster fahren wir mal wieder mit dem Zug. Für den 07.04.12 kann sich der reisefreudige RWEler folgende Abfahrtszeit notieren: um 7:11 Uhr am Gleis 1.

17.03.12
Rot-Weiß Erfurt vs. SV Sandhausen (4:2)
Zuschauer: 6436(50 Gäste)

Das ist doch zum Mäusemelken! Da will man bezüglich seiner Mannschaft einen auf Analytiker machen und legt fest, dass sie nur bei zweistelligen Minustemperaturen gewinnen können, später fügt man hinzu, dass der Rückrundenfluch einsetzen wird und dann ballern die bei bestem Wetter und beim Einbiegen in die Saison-Zielgerade den Spitzenreiter weg. Lassen wir solche Prognosen in Zukunft besser, denn an sowas scheitern auch hochbezahlte Trainerlegenden in spießigen Talkrunden. Ein paar Worte zum Geschehen auf den Rängen. Unser Manager handelte mit einer armseligen Provinzzeitung eine Zuschauerwette aus und verlor mit der offiziellen Fanzahl von 6436. „Armselig“ ist irgendwie auch die Anzahl des Gästeanhangs. Man will ja nicht die Erfolgsfanmentalität herauf beschwören, aber auch ein Dorf, welches von allerlei Bundesligaklubs umgeben ist, könnte auf regionaler Ebene ein wenig mehr Aufstiegs-Euphorie verströmen und nicht mit hochgerundeten 50 Nasen ankommen. Sei es drum, sollen solche Totgeburten doch das Oberhaus zumüllen, wir machen da lieber immer mal (ligaunabhängig) unser Stadion bunt. So geschehen auch an diesem Wintertag. Die volle Palette Radschwenker wurde aus der Mottenkiste geholt, etliches an totem Holz in konfettikonforme Portiönchen geschnibbelt, den Kassiererinnen bei Schlecker die Kassenrollen gemopst und fertig waren die Zutaten für ein kleines Intro. Gewidmet wurde es unserem ehraltwürdigen Steigerwaldstadion und der gleichzeitigen Bitte, unserer Stätte nicht aus „überlebensstrategischen Maßnahmen“ einen Produktnamen zu verpassen. Ausgeschnittene Pappen fungierten als Buchstaben des Stadions und am Zaun vollendete man den Aussagesatz mit einem „FÜR IMMER UND EWIG“ - Transpi. Nachdem man eine ordentliche Sauerei veranstaltet hatte, ging es ans Trällern - was relativ durchgängig und zweitweise auch mal richtig laut war. Die Spieler auf dem Platz musste man jedenfalls nicht sonderlich motivieren, denn in etwas mehr als 35 Minuten bekam Sandhausen gleich drei Tore um die Ohren gepfeffert. Einige Scherzkekse sahen sich deshalb dazu veranlasst mit den Choreomaterialien Scrabble zu spielen (für das Wort „Tor“ gibt es bei diesem Spiel jedoch nicht viele Punkte). Auch zum Anfang der zweiten Halbzeit gab es Schnipselkram und eine Neuordnung der Pappbuchstaben (kurz recherchiert, auch für das Wort „Ultras“ gibt es bei dem Brettspiel kaum Punkte, ernüchternd). Auf dem Zaun musste allerdings ein Veteran aus seinem Ruhestand geholt werden, da Tim in der Halbzeitpause Opfer eines Stromkastensprunges geworden ist und von den Helfern erstmal 15 Minuten mit offenen Bein im Dreck liegengelassen wurde. Stimmung blieb auf hohem Niveau, auch wenn unsere Angestellten auf dem Platz die Leine ein paar Meter zu locker ließen und es alsbald nur noch 3:2 stand. Das Ende kennt Ihr bestimmt schon, Reichwein sorgte in der Nachspielzeit dafür, dass die unnötige Spannung aus der Partie genommen wurde und unsere Scrabblefreunde holten sich mit dem Wörtchen „Sieg“ noch ein paar Punkte - mit diesem Einfallsreichtum wirste von jedem Rentner nass gemacht ;) .

24.03.12
Wacker Burghausen vs. Rot-Weiß Erfurt (1:1)
Zuschauer: 3020(150 Gäste)

Letzten Samstag sollte es mal wieder in den Süden Deutschlands gehen. Eine Zugfahrt war nicht möglich und so machte man sich schließlich mit 3 Kleinbussen und ein paar Autos auf den Weg ins tiefste Bayern. Wälder und Wiesen gab es zu bestaunen, soweit das Auge nur reichen konnte. Nach einer mehrstündigen, aber lustigen Fahrt erreichte man den Parkplatz und machte sich auf zum Stadion, wobei man gleich die viel zu hohen Ticketpreise und den schwer zu verstehenden Dialekt der Burghausener Ordner zur Kenntnis nahm. Zu Beginn des Spiels gab es ein kleines Intro, welches aus einigen Stoffstücken bestand, die mit ROT-WEISS beschriftet waren. So wollte man der Mannschaft den Rücken stärken, was auch funktionierte, denn schon in der 4. Minute gab es das Führungstor durch Morabit zu bejubeln, jedoch wurde der sehr gute Start unserer Rot-Weißen Jungs noch im Laufe der ersten Halbzeit getrübt: Burghausen machte Druck und die Stimmung war nicht gerade atemberaubend, und so stand auf der Anzeigetafel dann ein 1:1. Man hoffte in der 2. Halbzeit in Sachen Support mit Burghausen mitmischen zu können, was jedoch schwierig war, auf Grund der viel zu wenigen Supportwilligen. Trotzdem startete man akustisch recht gut und zuversichtlich in die zweite Halbzeit. Der RWE drängte auf die Führung, ebenso wie Burghausen und so sahen die 3.020 Zuschauer letztendlich ein 1:1. Der Rückfahrt verlief enstsprechend ruhig und so erreichte man noch am selben Tag die Heimatstadt, wollen wir hoffen, dass unsere Jungs dranbleiben und einen Auswärtssieg gegen Darmstadt feiern können!

Aus Sicht von Burghausen (Ultras Black Side):

Derbysieg im Rücken, punktgleich mit Platz drei in der Tabelle und geiles Wetter. Sehr gute Voraussetzungen für ein Spitzenspiel also. Sowohl Zuschauerzahl (für unsere aktuellen Verhältnisse) als auch die Anzahl der angereisten Gäste aus EF schafften die nötige Kulisse. Zum Einlaufen der Mannschaften wurde ein Spruchband präsentiert, welches die Zufriedenheit mit dem bisherigen Saisonverlauf nochmals unterstreichen sollte. „Frei von Abstiegssorgen, Derbysieger und jetzt noch die Pokalquali packen! Danke Jungs!" Mehr gibt es da wohl nicht hinzuzufügen. Gegenüber konnte auch mal wieder eine optische Aktion begutachtet werden. Übergroße Schals mit der Aufschrift „Rot-Weiß" wurden dort vom rund fünfzig Mann starken Supporterhaufen präsentiert. Einfach und schlicht aber dennoch recht nett anzusehen. Auch der Support im Gästeblock am heutigen Tag war wohl optisch wie auch akustisch einer der besten von Erfurter Seite bei uns. Das Spiel begann dann auch - wie es sich für ein Spitzenspiel gehört - mit einem Paukenschlag. Im negativen Sinne! Nicht einmal fünf Minuten waren gespielt, da stand es bereits null zu eins. Mal wieder ein fast typisches Gegentor für uns. Aber mit Rückständen können wir ja bekanntlich (zumindest in dieser Saison) sehr gut umgehen und so dauerte es auch nicht lange bis sich unsere Elf wieder gefangen hatte und die ersten Chancen zum Ausgleich verbuchen konnte. Scheiterte man bei den ersten Versuchen noch am gegnerischen Torwart, war es dann aber fünf Minuten vor der Pause endlich soweit. Konnte der erste Versuch von Maxi Thiel noch von den Rot-Weißen geklärt wären, war der Nachschuss von Sahr Senesie dann im Netz. Mit diesem Spielstand ging es dann auch in die Halbzeitpause. Der Support in Hälfte eins eher durchschnittlich. Konnte sicher nicht an den Auftritt in Regensburg anknüpfen, was aber wohl fast zu erwarten war... Luft nach oben vor allem beim Optischen. Zu wenig Fahnen im Einsatz, mag wahrscheinlich auch an der Spannung im „Aufstiegskampf" liegen... Zu Beginn der zweiten Hälfte wieder ein Spruchband auf unserer Seite. Diesmal von der Grupo für eins ihrer Mitglieder: „Wiedermal sitzt ein Bruder im Knast, weil ihm der Staat sein Rache verpasst! Kämpfen Maik!" Dem ist wohl nichts hinzuzufügen. Das Spiel in Hälfte zwei dann ziemlich offen, Chancen hüben wie drüben. Die klareren dabei wieder bei uns. Holz, Glasner und Eberlein hatten die große Gelegenheit, den Sack zuzumachen, bekamen aber das Leder einfach nicht hinter die Linie. Nach einem Patzer von Vollath hatte man dann auch noch Glück nicht in Rückstand zu geraten. So blieb es schlussendlich beim Unentschieden. Einerseits zwei Punkte verschenkt, andererseits Zuhause immer noch ungeschlagen. Platz vier bleibt uns immer noch und da war ja auch noch ein DERBYSIEG letzte Woche;-) So war dann letztendlich irgendwie wohl auch jeder mit dieser Punkteteilung zufrieden. Den Support in Hälfte zwei kann man wohl als „Spannungssupport" bezeichnen. Stellenweise bei aufregenden Szenen und jedem Angriff der Gäste relativ leise, im Gegensatz dazu dann auch wieder enorm laut mit dem gewissen Gänsehautfeeling bei jeder eigenen Torchance. Der vielzitierte „spielbezogene" Support in Reinkultur. Dem einem gefällt's - dem anderen nicht. Jeder hat sicherlich seine eigenen Gedanken darüber.... Brennero (UBS)

28.03.12
SV Darmstadt 98 vs. Rot-Weiß Erfurt (1:1)
Zuschauer: 6300(500 Gäste)

Nach zwei Absagen stand am Mittwoch nun also das Spiel in Darmstadt an. Nach den Vorkommnissen im Hinspiel war selbstverständlich mit einem Hool- und Randalefest der feinsten Sorte zu rechnen. Doch wie es meistens so ist: wenn viel erwartet wird, passiert recht wenig, und von irgendwelchen Vorkommnissen ums Spiel ist nichts bekannt. Gegen Mittag ging es dann für etliche Kleinbusse und Autos aus der Szene los Richtung Westen. Fahrt soweit unspektakulär mit genug Pausen, wurde sich kurz vorm Ziel etwas gesammelt und hinten rum, wie sich das für Darmstadt gehört, der weg zum Stadion angepeilt. Einlass- und Kontrollhürde wurde auch ohne Probleme genommen, eh es rein ins schicke Stadion ging. Hat echt Charme, schade, dass solche Buden wie hier, in Saarbrücken, Chemnitz oder bei uns immer weniger werden. Mit Anpfiff war der Zaun dann auch mit allen relevanten und vielen weiteren Fahnen komplett zugehangen. Ich denke da sind wir in der Liga eine gute Nummer, und das sollte unbedingt weiter so gehandhabt werden. Schön die Gästeblöcke zupflastern, aber sich auch immer bewusst sein, was man für eine Ver-

antwortung als Zaunfahnenbesitzer hat. Stimmung lief im Block dann auch ziemlich gut mit allerlei Fahnen an, und wurde durch Reichweins Führungstreffer nach etwas mehr als einer halben Stunde auch entsprechend belohnt. Weil unser RWE aber nun mal der RWE ist, gab es nur vier Minutenspäter den Ausgleich. Ohnehin war das Spiel über weite Strecken nicht wirklich schön anzusehen, und am Ende entspricht das 1:1 auch irgendwie dem Auftreten von beiden Mannschaften, die nicht den besten Tag erwischt haben. Den besten Tag hatte aber auch unser Haufen nicht unbedingt. Zwar fanden gut 500 Rot-Weiße den Weg ins Böllenfalltor, war ja auch nicht weit und schön warm war es außerdem, aber viele Gästefans sind ja nicht immer eine Garantie für gute Stimmung. Im unteren Bereich dürften es gut 200 Leute gewesen sein, die mal mehr und mal weniger versucht haben, die Truppe zu unterstützen. Klappte phasenweise ganz gut, teilweise war es das aber auch nicht. Ohnehin fragt man sich teilweise, warum sich manche beim aktiven Haufen einfinden, dann aber nicht den Mund aufbekommen und lediglich mit 50 Leuten gesungen wird. Insgesamt also ein durchwachsener Auftritt mit Höhen und Tiefen. Für die Heimseite hat es aber gereicht, wenngleich man hier auch die zu unterschiedlichen Ausrichtung beachten muss. Nach der derzeitigen Abwesenheit der Ultras Darmstadt konzentriert sich die Stimmungsmache auf den Haufen direkt gegenüber des Gästeblockes, wo neben einigen Alten auch die Usual Suspects zu finden sind, und die eher eine andere Auffassung von Atmosphäre und Stimmungsmache haben. Jeder, wie er mag. Nach Abpfiff fix Fahnen zusammengepackt, und raus aus der Hütte. Mit etwas Verspätung nach einigem Hin und Her ging's dann auch irgendwann heim, wo die letzten Hauptstadtnasen so gegen um 2 eingetrudelt sein dürften.

Aus Sicht von Darmstadt:

Der Spieltag begann für die, die es sich leisten konnten, schon am frühen Nachmittag in der Innenstadt, wo der LOK-Phantombus in Vierergruppen krampfhaft gesucht wurde. Da wurde die Gerüchteküche wohl mal wieder viel zu heiß gekocht, so dass man sich nach erfolgloser Suche doch auf den Fußball konzentrieren konnte. Die ganz großen Massen waren aus Termingründen aber ohnehin nicht auf den Beinen. Im Stadion gesellten wir uns, wie seit der Aufgabe des F-Blocks üblich, in die oberen Reihen des A-Blocks, der per se das Epizentrum des englisch geprägten Supports in Darmstadt darstellt. Ohnehin hat die Fanszene der Lilien einen starken Bezug zu britischen Vorbildern und legt Wert darauf auch heute noch einen gewissen „Old-School“-Gedanken zu leben, ob im Stadion oder außerhalb. Support soll spielbezogen sein und der Acker ist zum Pflanzen da. Dementsprechend auch die Atmosphäre am heutigen Abend. Frisch von der Arbeit gekommen dauerte es bei einigen, bis sie wirklich in Schwung kamen, auch wenn die Lilien zunächst schöne Akzente setzen konnten. Nach der Erfurter Führung und dem willkommenen „Lilienschweine“-Weckruf war das Heimpublikum aber prompt da und konnte genauso prompt den Ausgleich feiern. In der zweiten Halbzeit ähnliche phasenweise Unterschiede.Positiv, dass die Gegengerade wie in den letzten Wochen wieder öfter zum Mitmachen motiviert werden konnte. Dennoch wird es das Hauptziel bleiben, zur neuen Saison unseren Verein von den Vorzügen eines echten Fanblocks zu überzeugen, um die Kräfte besser bündeln zu können. Auf Erfurter Seite wusste der Support durchaus zu gefallen. In Sachen Mitmachquote war das schon sehr ordentlich, auch in der Lautstärke (Saarbrücken mit doppelt so vielen Leuten war nur halb so laut…) einer der besseren Auftritte der Saison. Genauso gibt es in Sachen Anzahl für einen Mittwochabend nichts zu mäkeln, aber munkelt ja, ihr hättet eh immer Zeit… An die Wand gesungen fühlten wir uns dennoch nicht, dafür unterscheiden sich die Stilrichtungen und Verständnisse von optimaler Atmosphäre doch zu sehr. Nach dem Spiel blieb es soweit bekannt genauso ruhig wie davor, die Weltuntergangsszenarien, die von den Sicherheitsbehörden im Vorfeld heraufbeschworen wurden, bewahrheiteten sich jedenfalls nicht, selbst die Halbzeitshow fiel heute aus.

„Zwote“ und U19

19.03.2012 / Dynamo Dresden II vs. RWE 2:4 / Zuschauer: 116

Rot-Weiß Erfurt II hat das Auswärtsspiel bei Dynamo Dresden II vor 116 Zuschauern mit 4:2 gewonnen. Es

entwickelte sich von Beginn an ein munterer Kick mit vielen Torraumszenen auf beiden Seiten. Erfurt ging schnell durch Serge Yohoua in Führung, wovon sich Dynamo aber nicht schocken ließ. Trotzdem dauerte es bis Mitte der 1. Halbzeit, bevor etwas Zählbares für die Gastgeber heraussprang. Dann ging es aber Schlag auf Schlag. Erst staubte Max Worbs ab, dann verursachte Erfurt innerhalb von drei Minuten zwei Elfmeter. Den ersten verwandelte Yves Dießner sicher, beim zweiten scheiterte Lars Jungnickel an Marcus Rickert. Das rächte sich, denn kurz darauf glich Erfurt durch Niklas Odenwald zum 2:2-Pausenstand aus. Nach der Pause spielte Dynamo feldüberlegen auf das Gästetor, wurde aber nicht zwingend. Erfurt dagegen konterte und war zweimal durch Fabian Paradies erfolgreich. So war der Sieg am Ende durchaus verdient. (Danke an Thomas.)

25.03.2012 / RWE - Fortuna Chemnitz 3:1 / Zuschauer: 285
Pünktlich zum Sonntag ging es mal wieder in die Grubenstraße, gegen die Jungs von Fortuna Chemnitz. Nach einem ansehnlichen Spiel gab's einen verdienten Sieg. Die Tore für uns erzielten Gajic, Paradies und Langner.

28.03.2012 / FSV Luckenwalde – RWE 2:0 / Zuschauer: 212
Im Nachholspiel ging es zeitglich mit dem Kick in Darmstadt für unsere Zweite nach Luckenwalde. Trotz starker zweiter Halbzeit hieß es mit Abpfiff 2:0 für die Hausherren.

A-Junioren in der Bundesliga

18.03.2012 / Hansa Rostock - RWE 4:1 / Zuschauer: 80
An der Küste gab es diesmal nichts zu holen für unsere U19, so dass es ohne Punkte wieder nach Hause ging. Der Ehrentreffer durch Reinemann fiel in der 58. Minute.

25.03.2012 / RWE - Hamburger SV 3:0 / Zuschauer: 150
Sieg gegen den Tabellenzweiten, was will man mehr? Glock und 2xGöbel brachten die Jungs gegen die Hanseaten auf die Gewinnerstraße.

Capo Interview III: Tony

Stell dich kurz vor und erzähl mal, was dich auf den Zaun getrieben hat.
Hi, ich bin's, Tony. Die meisten von euch dürften mich ja kennen, da ich euch nun bereits seit etwa 6 Jahren auf dem Zaun bespaße. Damals suchte mein Vorgänger Jan einen zweiten Mann, da er nicht länger 90 Minuten allein auf dem Zaun sein wollte. So kam es während der Auswärtsfahrt nach Karlsruhe zum Aufruf, auf den ich mich spontan meldete. Sicherlich auch dem entsprechenden Alkoholkonsum geschuldet. Beim 2. Heimspiel nach dem Abstieg wurde es dann ernst für mich, als Jan mich daran erinnerte, dass ich mich doch dazu bereit erklärt hatte, ihn bei seinem Capo-Dasein zu unterstützen. Und plötzlich stand ich auch schon das erste Mal auf dem Zaun.

An wem hast du dich auf dem Zaun orientiert? Gab es Vorbilder?
Natürlich orientiert man sich zunächst an seinem Vorgänger. Aber schnell stellte ich fest, dass der Stil des „Party-Metzners“ mir nicht liegt, sodass ich begann, mir viele Videos anderer Szenen anzuschauen und so meinen eigenen Stil zu finden. Besonders inspiriert hat mich hierbei Jojo, der Capo der Chosen Few, da er einen guten Mix aus massentauglichem und szenebeliebtem Liedgut lieferte.

Wie motivierst du dich, den Block zu motivieren?
Also, am Anfang war ich immer tierisch aufgeregt, da ich noch nicht zu 100% als Capo akzeptiert wurde. Also nahm ich die Motivation aus dem Verlangen, den Block von mir zu überzeugen. Als mir dann in Dresden der Durchbruch gelang, spürte ich die Akzeptanz der Fans. Wenn dann alle mit-

ziehen, nimmt das Ganze eigentlich seinen Lauf. Ich motiviere den Block, dieser wiederum mich...

Was unterscheidet deinen Stil von dem deiner Vorgänger bzw. Nachfolger?
Puuh... schwere Frage. An sich ist natürlich jeder Mensch, somit auch jeder Capo, individuell. Meiner Meinung nach hatte Lenke es damals dank einer kleineren Anzahl motivierter Supportfreudiger etwas leichter. Außerdem war er der erste und konnte wenig falsch machen, da es keinen Vergleich gab. Metzner, der Liebling aller 14-jährigen , konnte mit seinem „Party-Stil“ viele Leute mitreißen. Im Gegensatz dazu, versuchte ich noch mehr den Verein an sich zu unterstützen. In meinen Augen verfolgt mein Nachfolger Tim ebenfalls dieses Ziel. Letztendlich können diese Frage die Kurvengänger aber besser beantworten als wir selbst.

Dein Lieblingsgesang?
Wie gesagt, stehe ich vor allem auf das vereinsunterstützende Liedgut. Besonders gern bringe ich die Kurve durch viele Hüpfeinlagen ins Schwitzen.

Highlights sowie negativstes Erlebnis?
Zu meinen absoluten Highlights gehört definitiv die Motto-Auswärtsfahrt nach Dresden, wo ich meinen Durchbruch erleben durfte. Es war einfach überragend, wie viele Leute mitgemacht haben, ihre Motto-Shirts hochhielten und zwischenzeitlich die Heimkurve im Rudolf-Harbig-Stadion fast zum Schweigen gebracht haben. Eine Woche später folgte gleich das nächste Highlight in Magdeburg. Auch dort haben wir 90 Minuten lang das komplette Rund gerockt. Aber eigentlich sind für mich alle Spiele mit guter Stimmung Highlights. Negativ ist hingegen jedes Spiel mit schlechter Stimmung!

Zur aktuellen Lage: Wie gestaltet sich derzeit dein Job? Bist du zufrieden? Was würdest du dir wünschen?
Leider kann ich zu dieser Frage nur sagen, dass ich derzeit aufgrund meines Stadionverbots nicht im Stadion dabei sein kann. Deshalb ist natürlich mein größter Wunsch, endlich wieder im Stadion und auf dem Zaun stehen zu können.

Was sind generell die Hauptprobleme für einen Vorsänger?
Eindeutig: wenn die Kurve/die Fans nicht mitmachen!

Als "der da oben" rückst du ja doch mehr ins Rampenlicht als der Rest der Kurvenbesucher. Nervt das manchmal, wenn man auch in der Stadt erkannt bzw. vielleicht sogar angesprochen wird? Und ergeben sich dadurch vielleicht sogar irgendwelche Einschränkungen, wenn z.B. Kollegen darauf aufmerksam werden?

Für mich nicht! Ich unterhalte mich gern mit den Leuten und bin ja sowieso als redselig bekannt.
Zum Schluss wünsche ich mir noch, dass alle sich den Arsch aufreißen und 90 Minuten alles für den Verein geben! Unabhängig vom Spielstand!

Weiß und Rot bis in den Tod!!!
Tony

KURVEN FOTOS

RWE VS. SANDHAUSEN

BURGHAUSEN VS. RWE

DARMSTADT VS. RWE

Erfurt - Deine Stadt (Teil 2)

Der Domplatz ist jedem Erfurter bekannt. Egal, ob als Marktplatz für frisches Obst und unmoderne Klamotten asiatischer Billigproduktion oder als Festplatz für den berühmt-berüchtigten Rummel, Weihnachtsmarkt und so weiter. Wohl kaum einer, der nicht schon beim Austritt aus der Marktstraße erführchtig den Mariendom und die Severiekirche bestaunt und gerade im Sommer, wenn die Cafés und Restaurats rund um den Domplatz ihre Schirme aufgespannt haben, diese ganz besondere Atmosphäre genießt. Aber was macht den Domplatz eigentlich zu etwas Besonderem? Nur die Kulisse aus den beiden Sakralbauten, dem angrenzenden Petersbarg und den mittelalterlichen Häusern? Oder doch die Tatsache, dass der Domplatz zu den größten unbebauten innerstädtischen Fläschen in Deutschland gehört? Egal woran man das festmacht, der Domplatz spielt im Leben vieler Erfurter eine Rolle. Über Generationen hinweg war und ist er nicht nur Treffpunkt, sondern auch wie eingangs erwähnt, Markt- und Festplatz. Ein Hort der guten Laune und des Protests. Erstmals wurde der Platz zum Ende des 13. Jahrhunderts urkundlich erwähnt. Als Marktplatz (im Mittelalter gab es mehr zu handeln als zu feiern) und später als öffentlicher Gerichtsplatz wurde er nicht nur von den ansässigen Kaufleuten sondern auch von durchfahrenden Händlern, welche auf der via regia, einer der größten Handelsrouten damaliger Zeit, unterwegs waren, genutzt. Die Franzossen und Preußen sind übrigens schuld an der heutigen Größe des Areals. Ursprünglich gab es auf der Nordseite des Domplatzes das Severievertel, welches aber 1813 durch preußischen Beschuss zertört und nie wieder aufgebaut wurde. Naja, mit dem Viertel verschwanden auch die Franzosen, welche vorher die Zitadelle Petersberg besetzt hatten. Unter preußischer Regierung wurde der Platz auch als Exerzier- und Versammlungsplatz genutzt. Etwa aus der zeit stammt auch er markante Obelisk im Zentrum des Platzes. Der Domplatz hieß nicht immer Domplatz. Je nachdem, wer gerade in welchem System an der Macht war, wurde er umbenannt oder zumindest war die Umbenennung geplant. So hieß der Platz bis 1945 Friedrich-Wilhelm-Platz (zu Ehren des Preußenkönigs) und später waren dann unter anderem Umbenennungen in Adolf-Hitler-Platz und Ernst-Thälmann-Platz im Gespräch. Für letzteren sollte sogar ein monumentales Standbild errichtet werden. Die Fahnenmasten gegenüber vom Gerichtsgebäude sind das einzige Überbleibsel dieser Planung. Die politische Wende machte den Domplatz auch zum Treffpunkt für Wendereformer und Demonstranten. 80.000 Menschen kamen hier zusammen, um der Stasi den Gar auszumachen und Helmut Kohl als Heilsbringer zu begrüßen. Der letzte große Massenandrang war dann zweifelsohne dem Papst geschuldet, welcher knapp 30.000 seiner Schäfchen an den Fuß der Domstufen bat. Domstufen? Ja, da ist ja noch was. Einmal im Jahr werden die Domstufen zur Theaterbühne, um vor der Kulisse des mächtigen Doms Stücke von Verdi, Orff und vielen anderen aufzuführen. Und auch die Erfurter Fanszene hat die Domstufen bzw. den Domplatz für sich entdeckt. Erinnert sei nur an den Derbymarsch am ersten Spieltag. Ihr seht, der Domplatz ist nicht nur ein großes Stück freistehende Fläche. Der Domplatz ist Geschichte. So, wie die Krämerbrücke, der Fischmarkt und viele andere Orte unserer Stadt. Mehr gibts dann beim nächsten Mal.

Über die Stadtgrenzen hinaus

Einsicht: Darf man diversen Medienberichten Glauben schenken, scheint spätestens ab letzten Montag auch beim DFB ein Umdenken in Sachen Gästesperren und Teilausschlüssen stattgefunden zu haben, da sich die ganze Geschichte als Strafe für untauglich erwiesen hat. Danke dafür u.a. nach Frankfurt, Köln, Dresden und Rostock. Als Freifahrtsschein darf das für die aktive Szene aber sicherlich nicht gewertet werden, viel mehr kann man wohl gespannt darauf sein, was sich die alten Säcke nun Neues einfallen lassen. Scheiss DFB!

Todesfall: Während einer Auseinandersetzung, von etwa 500 Anhängern, vor dem Spiel zwischen den brasilianischen Spitzenklubs Palmeiras und Corinthians, kam ein Palmeiras-Anhänger durch einen Kopfschuss ums Leben. Die Behörden, welche nach den Auseinandersetzungen zwei Verdächtige festnehmen konnten, gehen davon aus, dass es Rache für einen Todesfall auf Seiten der Corinthians-Anhänger war, welcher ebenfalls bei Auseinandersetzungen zwischen beiden Fangruppen im vergangenen Jahr ums Leben kam. Corinthians größte Gruppe "Gaviões da Fiel" zählt rund 70.000 eingeschriebene Anhänger, die "Mancha Alviverde" von Palmeiras knapp 65.000.

Alte Schule: Etwas Oldschoolfeeling ließ Magdeburgs alte Herrengarde beim Gastspiel in Kiel aufblitzen. In der Halbzeit brach man ein Tor zum Innenraum auf, mit Ziel auf die Heimseite. Zu Auseinandersetzungen mit den Hausherren kam es allerdings nicht, da die Polizei den Part übernahm. Nach Anrücken der Verstärkung zogen sich die Maggis zurück.

Abbruch: Die unbefriedigende sportliche Situation bei Pao, ständige Korruption im griechischen Fußball, sowie die derzeitige gesellschaftliche Situation im Allgemeinen. Als dies gepaart wurde mit Hausdurchsuchungen einige Tage vor dem Spiel, inkl. dem Clubhaus von Gate 13, und einigen Verhaftungen, sorgte das wiedereinmal zum Überlaufen des Fasses und zum Spielabbruch der Begegnung Panathinaikos Athen gegen Olympiakos mit heftigen Auseinandersetzungen gegen die Bullen. Gäste waren beim Spiel, mittlerweile gewohntermaßen, keine Zugelassen.

Rückzug: "Die Wilde Horde Köln 1996 stellt ihre Aktivitäten im Stadion bis auf weiteres ein. LANG LEBEN DIE ULTRAS!". Diese Zeilen zieren derzeit die Homepage der WH. In Folge der derzeitigen Situation, in der es von allen Seiten Feuer gibt, ist es der Gruppe nun also nicht mehr möglich, als eben solche aufzutreten. Auch die Coloniacs als weitere Kölner Ultra-Gruppe meldeten sich mittels Stellungnahme zu Wort, in welcher sachlich Kritik an den Vorfällen an sich geäußert wurde, aber auch Bullen, welche mit fadenscheinigen Beweismitteln versuchten, Stimmung zu machen, Presse, welche dankend die Vorlagen aufgriff und ordentlich hetzte, und Verein, welcher ein Verbot der Gruppe vorschlug und den offiziellen Fanclubstatus entzog, kritisiert wurden. Sehr sehr schwere Zeiten also für Kölns führende Gruppe, mit ungewissem Ausgang. Passend zu der scheiß Situation gab es auch von uns in Burghausen ein Spruchband in Richtung WH:

Wegweiser: Mittels einer etwas außergewöhnlichen Choreo, versuchte Magdeburgs Block U den wenig treffsicheren Spielern des FCM den Weg zum Tor zu zeigen. "Wir zeigen euch, wo das Tor steht!" auf Spruchband im Block, und dazu wanderten auf allen Tribünen Hools rum, welche mittels Pfeilen den Weg zum Tor deutlichen machen wollten. Genützt hat's am Ende nichts, Spiel gegen den BAK endete 1:2.

Angriff: Bei ihrer Ankunft aus Augsburg wurde die Mainzer Szene, welche mit drei Bussen unterwegs war, mit einen Angriff von etwa 30 Lauterern empfangen. Über Verluste von Materialien ist nichts bekannt. Anscheinend stießen die Pöbeleien der Mainzelmännchen gegenüber Fritz Walter, im letzten Duell vor ein paar Wochen gegen Kaiserslautern, einigen Pfälzern zu übel auf.

Gästeverbot I: Nach dem ausverkauften Geisterspiel setzte Dynamos Szene beim Gastspiel in Frankfurt noch einen drauf. Trotz Gästesperre und einigen erwischten Fanatikern, welche recht Frühzeitig in der Mainmetropole eintrafen, fanden sich am Ende etwa tausend Schwarz-Gelbe im Stadion ein, welche sich im Vorfeld über diverse dunkle Kanäle mit Karten versorgt hatten. Knapp 300 davon rotteten sich mit Anpfiff direkt neben dem Gästeblock zusammen und unterstützten die Truppe auf dem Platz. Das Ganze diszipliniert und ohne Vorfälle. Trotz "Scheiß DFB"-Wechselgesänge mit der Heimkurve fiel aber auch der sportliche Vergleich auf den Straßen nicht aus und es kam wohl zum ein oder anderen Kontakt mit daraus resultierenden 14 Festnahmen auf der Heimseite. Can't Stop Ultras also!

Gästeverbot II: Auch die Eintracht-Szene trotzte am Montagabend eindrucksvoll dem eigentlichen Auswärtsverbot bei Union. Mit Anpfiff überstiegen zahlreiche Leute die Zäune Richtung Gästebereich, bevor der Ordnungsdienst ganz und gar die Tore zu diesem öffnete und sich der Haufen sammeln konnte. Etwa 800 dürften es am Ende gewesen sein. Gesänge gegen den DFB und zahlreiche Spruchbänder gab es auch hier auf beiden Seiten. Fick dich DFB!

Demo: Passend einen Tag vorm Auswärtsspiel im Münchner Schlauchboot gegen 1860, organisierte die Ultra-Szene der Fürther um die Horidos 1000, Stradevia 907 und Sportfreunde Ronhof eine Demo mit Thema "Kennzeichnungspflicht für Polizisten!". In München gab es schon häufiger Probleme mit dem USK mit teilweise auch ernsthaften Verletzungen auf Seiten der Fans, sowie ohnehin extrem fanunfreundliche Bedingungen, welche die genannten Gruppen dazu veranlassen, kein Spiel mehr in diesem Stadion zu besuchen. Konsequenzen für unser aller "Freund und Helfer" gab es selbstverständlich nie. Schon länger beschäftigen sich die Kleeblätter aktiv mit diesem Thema und geben immer wieder kleinere aber auch größere Aktionen zum Besten. Mehr zum wichtigen Thema Kennzeichnungspflicht gibt es auf www.amnestypolizei.de!

Boykott: Unzufriedenheit wegen einer stehen geblieben Stadionuhr, erhöhten Bierpreisen, einem fehlenden Fernseher im Vereinsheim und schlussendlich wegen des Einkassieren des Infozines "Wismut Kartell" aufgrund vorstandskritischer Zeilen beim letzten Heimspiel, sorgten für einen Boykott von "Thüringens Nummer 3"-Ultras in Gera. Stellungnahmen von UG sowie den Wismut-Offiziellen finden Interessierte auf der Homepage der Gerschen unter ultras-gera99.de.

Boykott II: Aufgrund von insgesamt zehn Betretungs- und Hausverboten für Mitglieder bzw. Umfeldleute der Wolfsburger Weekend Brothers wird die Gruppe die Heimspiele des VfL bis auf weiteres boykottieren. Begründet wurden die Verbote damit, dass diese Personen seit Jahren mit ihrem sicherheitsbeeinträchtigenden Verhalten auffallen, und damit dem Ansehen des Vereines schaden würden. Betroffen sind dabei aber auch Leute, die bis jetzt noch nie ein Stadionverbot oder eine Anzeige im Zusammenhang mit Fußballspielen hatten. Damit sehen die Wochenend Brüder nicht zu unrecht diese Vergabepraxis noch bedenklicher als bei Stadionverboten, wo ja bereits eine Anzeige für einen Rausschmiss reicht, und können sich deshalb nicht nur auf Spruchbänder und Gesänge für die Form des Protestes konzentrieren.

Erklärung: Nach der Pyroaktion in Paderborn, welche mittels Fackelwürfen Richtung Platz nicht der im Rahmen der Kampagne auferlegten Regeln gerecht wurde, distanzieren sich die Ultras Bochum von die-

sen Würfen und kündigen einen Selbstreinigungsprozess an, um derartige Dinge in Zukunft zu vermeiden.

Angriff: Eine recht ungewöhnliche Szenerie. Bei ihrer Rückreise vom Gastspiel im Schacht wurden die Spieler von St. Pauli fast Opfer von übermotivierten Lokis, welche im Leiziger Bahnhof versuchten, den Kiezkickern an den Kragen zu gehen. Durch Einschreiten der Bullen blieb es beim Versuch.

Fahnenklau: Nach Ankunft aus Magdeburg verloren einige RB-Kunden vorm Hauptbahnhof eine Zaunfahne an eine der anderen Leipziger Szenen. Gute Aktion gegen die Bullenschweine.

Auflösung: Mit sofortiger Wirkung lösen die Ultras Essen ihre Nachwuchsgruppe "Querulanten" auf. Grund dafür ist aber kein Materialverlust o.ä., wie schon ab und an aus anderen Szenen bereichtet, vielmehr will UE damit neue, junge Leute motivieren, sich bei der Gruppe anzumelden und aktiv 'Ultra' in Essen mitzugestalten.

Geburtstag: 26 Jahre Bad Blue Boys hieß es am Rande des Kroatischen Schlagers zwischen Dinamo und Hajduk. Vor dem Spiel gab es einen gemeinsamen Marsch von BBB und Sympathisanten, im Stadion ordentliche Atmopshäre mit einigem an Pyro, und auch die Spieler trugen mit dem 2:1 gegen den Erzrivalen ihren Teil zur Feier bei.

Schalteppich: "Fanclub Diebische Elster" prangte es auf zahlreichen gezogenen 1860-Schals beim Gastspiel der Münchner in Dresden vorm K-Block. Lustige Idee, die euch deshalb an dieser Stelle nicht vorenthalten werden soll:

Haftstrafe: Richtig übel erwischte es nun den Münsteraner, welcher beim Derby in Osnabrück im September kurz vor Anpfiff einen Böller Richtung Innenraum beförderte, und deshalb nun wegen "Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung in 33 Fällen" verknackt wurde. Der 24-Jährige, welcher dem Ex-Curva-Haufen zuzuordnen ist, muss 5 Jahre in Haft, trägt die Kosten des Verfahrens und muss 47.000€ Schmerzensgeld an die Nebenkläger zahlen. Der Rechtsanwalt kündigte bereits einen Revisionsantrag vorm Bundesgerichtshof an. Mit der ausgesprochenen Strafe ging das Gericht noch einmal sechs Monate über die von der Staatsanwaltschaft geforderten hinaus, und betonte, dass innerhalb des Strafmaßes auch die Generalprävention ein wichtiger Punkt sei, um ähnliche Taten zu verhindern.

Spruchbänder: Aufgrund von homophoben Spruchbändern beim Heimspiel gegen Bremen ist der BVB zu 20.000€ Strafe verurteilt wurde. Auf der Südtribüne im Bereich der Desperados wurden diese gezeigt. Auf ihnen wurden die Bremer u.a. als "Schwuchteln" bezeichnet. Kritik gab es zudem von der Initiative "Fußballfans gegen Homophobie".

Hausdurchsuchungen: Wegen der geklauten Münchner Südkurvenfahne gab es am Dienstag in Nürnberg eine Hausdurchsuchung, sowie Durchsuchungen von weiteren Räumlichkeiten und Fahrzeugen der Gruppe Banda Di Amici. Gefunden wurde nichts, und so mussten die Cops ohne Erfolgserlebnis wieder abziehen. Als Reaktion darauf kündigte die BDA für Freitag eine Demo unter dem Motto "Freiheit für Ultras!" an.

Liedtext

„Oh RWE wir lieben dich,
schalalala, schalalalaaaa…“

wird jetzt ergänzt durch folgende vorgestellte Strophe:

„Für unsre Farben Weiß und Rot,
Stehn wir bis in den Tod,
Die Kurve singt und springt,
damit ihr heut‘ gewinnt.“
……
Schalalala, schalalala,
Oh RWE, wir lieben dich.

Neues Lied (Melodie Boney M. „Sun of Jamaica“):

Lieber ein Schwein sein als einmal für Zeiss schrein,
denn wir sind die Rot-Weiße Macht.
Hunderte Menschen kennen keine Grenzen,
wenn Rot-Weiß in der Ferne spielt.
Unsere Heimat das Steigerwaldstadion,
seit 66`zig immer nur Rot-Weiß!
Schalalala, lalalalalaaaa, seit 66`zig immer nur Rot-Weiß!
Laalalalalalala lalalalalala lalalalala Rot-Weiß Erfurt! Laalalalalalala lalalalalala lalalalala Rot-Weiß Erfurt!

Termine

1.Mannschaft:
Sa.: 07.04.12 14:00 Uhr Preußen Münster vs. RWE
Di.: 10.04.12 19:00 Uhr RWE vs. 1. FC Heidenheim
Sa.: Kickers Offenbach vs. RWE
2. Mannschaft:
So.: 01.04.12 13:30 Uhr VfB Auerbach vs. RWE II
Do.:05.04.12 18:00 Uhr RWE II vs. FSV Wacker Gotha
So.: 15.04.12 13:30 Uhr RWE II vs. Chemnitzer FC II
A-Junioren
So.: 01.04.12 11:00 Uhr RWE vs. Herta BSC Berlin
Sa.: 07.04.12 11:00 Uhr RWE vs. FC Herta 03
So.: 15.04.12 13:00 Uhr VfL Wolfsburg vs. RWE

Kontakt

Im Internet: www.erfordia-ultras.de
E-Mail: info@fanszene-ef.de
EFU Youth : efu-youth@fanszene-ef.de
Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Kreissparkasse Nordhausen
Bankleitzahl: 820 540 52
Kontonummer: 30004279
Fragen/Vorschläge zum Heft: **redaktion-block3@gmx.de**

..: INFO :..

Diesmal gibt es wieder neue Sachen aus eigener Produktion. Die neuen Aufkleber sind da. Wir möchten an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, dass die Aufkleber nicht im Bereich des Stadiongeländes verklebt werden dürfen. Etliche Institutionen können sich mit diesem Couleur von Streetart einfach nicht anfreunden.

Weiterhin schon der Hinweis, dass in den nächsten Wochen die neue „Kollektion“ Buttons den Weg an den Stand finden wird.

IMPRESSUM:

Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.